



Martin Luther Aussagen über die Bibel

gesammelte Zitate
aus seinen Schriften

zusammengestellt von Gisela Andresen,
Bibelzentrum Schleswig,
November 2016

Wenn du **am Abend** schlafen gehst, so nimm noch etwas aus der Heiligen Schrift mit Dir zu Bett, um es im Herzen zu erwägen und es – gleich wie ein Tier – wiederzukäuen und **damit sanft einzuschlafen**.

Ich hab nun stetig in der Biblia gelesen und daraus gepredigt, doch bin ich ihrer nicht mächtig und **find' noch alle Tage etwas Neues drinnen**.

Ich lese die Bibel, wie ich meinen Apfelbaum ernte: Ich schüttle ihn, und was runterkommt und reif ist, das nehme ich. Das andere lasse ich noch hängen.

Ich habe das Neue Testament nach meinem besten Vermögen und Gewissen übersetzt. Es ist niemandem verboten, es besser zu machen.

Die Heilige Schrift ist ein Kräutlein, je mehr du es reibst, desto mehr duftet es.

Ist ein dunkler Spruch in der Schrift, so zweifelt nur nicht, es ist gewisslich dieselbe Wahrheit dahinter, die an anderer Stelle hell und klar zu verstehen ist.

Will man die Bibel ins Deutsche übersetzen, muss man nicht die Buchstaben der lateinischen Sprache fragen, sondern die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gasse, den einfachen Mann auf dem Markt und ihnen aufs Maul sehen, wie sie reden.

Wir werden das Evangelium nicht ohne die rechte Sprache erhalten. Die Sprachen sind die Scheide, darin dieses Messer des Geistes steckt.

So ist's um die Heilige Schrift bestellt: Wenn man meint, man habe sie ausgelernt, so muss man erst anfangen.

Die Bibel macht die Weisheit aller anderen Bücher zur Narrheit, weil keines vom Ewigen Leben lehrt als diese allein.